

ÖKOLOGIE VON SENEGAL BIS BERLIN

Selbstverwaltung basiert auf ökologischer Landwirtschaft und ökologischem Leben.

Eine Methode der genozidalen Machenschaften des sogenannten „islamischen Staates“ lag mit dem Überfall 2014 auf Senegal in der Zerstörung von Agrarflächen, Plantagen und Brunnen. Somit versuchte der IS neben der physischen Vernichtung und Vertreibung der Ezid*innen zusätzlich die Lebensgrundlage und somit die Hoffnung auf eine Zukunft Senegals zu vernichten.

Dem „islamischen Staat“ gelang es jedoch nicht die traditionelle, tiefe Verbundenheit der Ezid*innen mit ihrem Land und der Natur zu brechen und den ökologischen Anbau von Tomaten, Gurken, Oliven, Granatäpfeln und Wein, aber auch Weizen und Gerste zu verhindern.

Die ökologische Landwirtschaft bietet somit eine Perspektive für die Ezid*innen, die nun vermehrt wieder nach Senegal zurückkehren. Dabei werden insbesondere Frauen ökologisch geschult und in den landwirtschaftlichen Kooperativen aktiv, wodurch sie ihre familiäre und gesellschaftliche Autonomie festigt.

In diesem Zusammenhang haben im Oktober diesen Jahres „Women for Justice“ und „Aktion Hoffnungsschimmer“ das Projekt „Ein Baum für Senegal“ ins Leben gerufen, das Ende Oktober diesen Jahres startete und den Wunsch eines ökologischen Senegal weiter verwirklicht und Hoffnung spendet.

Um die ökologische Bewegung im Senegal zu unterstützen spendet an Women for Justice e. V.!

IBAN: DE18 2505 0180 0910 4550 66 BIC: SPKHDE2HXXX
Sparkasse Hannover Donation for: 1tree4Sinjar

